©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

KLEINE MITTEILUNGEN

Reaktion eines Karmingimpels *(Carpodacus erythrinus)* **auf den Gesang eines Zwergschnäppers** *(Ficedula parva)*

Am Morgen des 4. Juni 1979 hörte ich den Gesang eines Karmingimpels nicht wie an den Vortagen aus einer Jungfichtenfläche, sondern etwa 200 m höher aus einem lichten Buchen-Tannen-Hochwald. Dort, am NW-Hang des Lärchensteins am Lunzer Untersee, Niederösterreich, sang auch ein Zwergschnäpper, der mir schon am 3. Juni durch den Schlußteil seines Gesanges aufgefallen war. Klangfarbe und Lautstärke der letzten Elemente der Strophen erinnerten an die Karmingimpelstrophe. Ich hatte den Eindruck, daß auch der Karmingimpel auf den Gesang des Zwergschnäppers reagierte: Er sang oft unmittelbar nach dem Fliegenschnäpper und er folgte diesem auch nach. Der Zwergschnäpper verlegte nämlich seine Singplätze immer tiefer in den Wald; er schien auch immer öfter den Schluß seiner Strophe teilweise oder ganz wegzulassen. Ich konnte während der Geschehnisse auch Tonbandaufnahmen machen. Die Analyse mit dem Sonagraphen zeigt ebenso die große Ähnlichkeit zwischen der Karmingimpelstro-

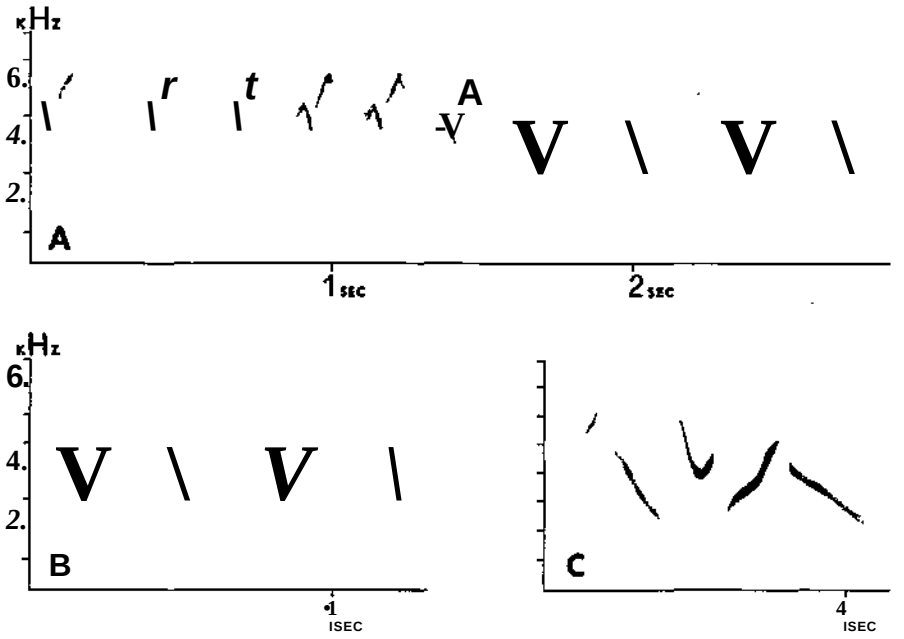

Abb. 1: A. Vollständige Gesangsstrophe des Zwergschnäppers *(Ficedula parva).* B. Endphrase der Strophe, die auf (A) folgte. C. Vollständige Gesangsstrophe des Karmingimpels *(Carpodacus erythrinus).* Die Zeichnungen beruhen auf Sonagrammen mit 300-Hz-Filter.

©Birdlife Österreich, Gesellschaft für Vogelkunde, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

phe und den letzten Phrasen im Gesang des Zwergschnäppers (Abb. 1). Der Gesang eines anderen Zwergschnäppers, den ich später in einiger Entfernung entdeckte, war weicher und hatte nichts für mich Auffälliges an sich. Reaktion auf artfremde Gesänge und die damit zusammenhängende Problematik der interspezifischen Reviere hat in letzter Zeit einige Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Als mögliche Ursachen werden Verwechslung, Selektion auf Konvergenz und Lernen des Gesanges von Konkurrenten diskutiert (Catchpole, Anim. Behav. 26,1978). In dem hier beschriebenen Fall kann kaum Zweifel darüber bestehen, daß zufällige Ähnlichkeiten im Spiel waren.

Dr. Hans Winkler, Inst. f. Limnologie, Berggasse 18/19, A-1090 Wien.

Sprosser *(Luscinia luscinia)* in Wien-Albern

Auf der Spitze der Landzunge zwischen Donau und Alberner Hafen konnten H. Schneider und ich am 30. Mai 1978 um 7 Uhr den Gesang eines Sprossers hören. Der Vogel sang jeweils nur einige Strophen und legte dann Pausen von mehreren Minuten ein. Erhielt sich in einem dicht geschlossenen, 1,5 bis 4 m hohen Pappelbestand auf. Der Schotterboden wies nur eine spärliche, trockene Fallaubschichte auf. Krautige Vegetation war am Rand des Bestandes und auf kleinen Lichtungen ausgebildet.

Am 31. Mai hielt ich mich von 13.00 bis 19.45 Uhr an der betreffenden Stelle auf. Bis 17.00 Uhr konnte ich immer wieder einzelne Gesangsstrophen registrieren. Dazwischen lagen oft lange Pausen. Außer im beschriebenen Pappelanflug hielt er sich auch in Weidenbüschen an der Uferböschung (Steinblöcke) der Hafeneinmündung auf. Hier konnte ich ihn auch sehen. Im Vergleich zu den von mir beobachteten Nachtigallen fiel mir die dünklere Färbung des Sprossers auf. Auch brachte er im Unterschied zur Nachtigall, die schon bei geringster Beunruhigung durch ihre leisen „tak"-Rufe ihre Anwesenheit verrät, vom Gesang abgesehen keine Lautäußerungen. Er schien gebadet zu haben, sein Gefieder war teilweise naß und er putzte sich intensiv. Nach 17 Uhr konnte ich trotz ständiger Beobachtung keine Anzeichen seiner Anwesenheit registrieren. Leider wurden keine weiteren Kontrollen durchgeführt.

Im Informationsdienst der österr. Gesellschaft für Vogelkunde liegen aus den letzten Jahren zwei Wien betreffende Beobachtungen dieser Art vor. Am 9. Mai 1975 konnte Dr. E. Dudaein singendes Exemplar längere Zeit hindurch am Bisamberg hören. An drei Folgetagen konnte es nicht mehr beobachtet werden. Am 9. Mai 1978 wurde ein singendes Männchen im Forstgarten der Hochschule für Bodenkultur in Hütteldorf festgestellt. Kurz darauf war der Vogel verschwunden (J. Sindelar). Im Frühling desselben Jahres hörte Dr. H. Freundl (mündl. Mitt.) den Gesang eines Sprossers im Reservat des WWF in Marchegg.

Wien liegt im Bereich der Verbindungslinien zwischen den Fangorten in Südschweden und Dänemark beringter Sprosser und deren Fundorte in Afrika. Es läßt sich somit annehmen, daß die in diesem Gebiet brütenden Sprosser durch unser Gebiet ziehen. Dies wird durch den Fang eines in Dänemark beringten Vogels in der Oststeiermark zur Zeit des Herbstzuges bestätigt. Für die Ankunft des Sprossers in Südschweden gibt Rendahl (Vogelwarte 20,1960) die erste Mai-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Egretta

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 22_1

Autor(en)/Author(s): Winkler Hans Christoph

Artikel/Article: Reaktion eines Karmingimpels (Carpodacus erythrinus) auf den Gesang eines Zwergschnäppers (Ficedula parva). 29-30